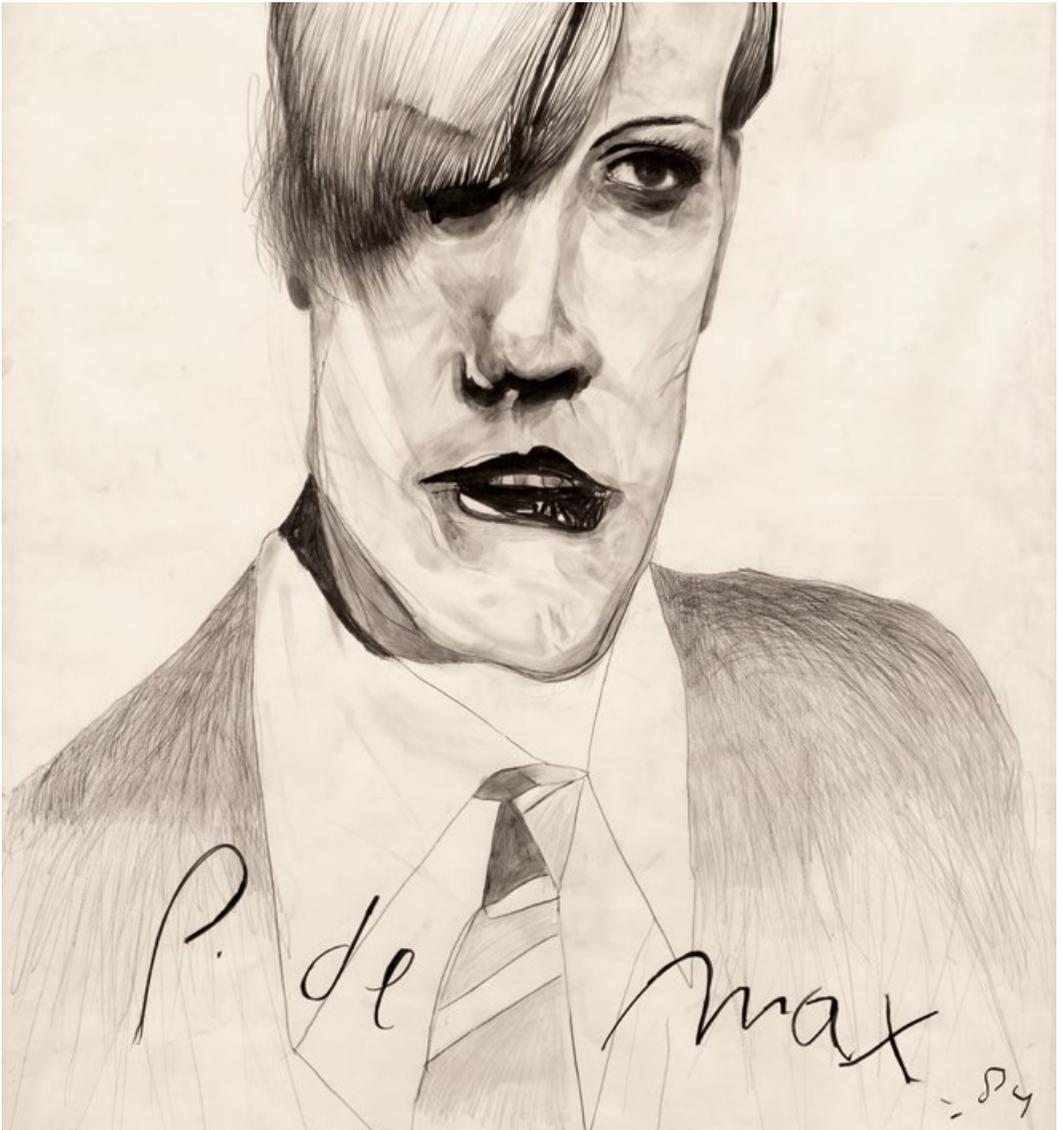


Stéphane Mandelbaum



TOWER MMK

 Leichte
Sprache



EINFÜHRUNG

Die Ausstellung heißt **Stéphane Mandelbaum**.
Den Namen spricht man so: S-tefan Mandelbaum.

Ich wollte mein Leben im Leben schreiben.
Das hat ein französischer Schriftsteller einmal gesagt.
Er hieß **Pierre Goldman**.
Den Namen spricht man so: Pjer Goldman.

Der Satz bedeutet:
Ich wollte leben:
Als wäre mein Leben ein Roman.

Dieser Satz passt zum Leben von Stéphane Mandelbaum.
Er war ein Maler und Zeichner.
Er hat von 1961 bis 1986 gelebt.
Er hat nur 10 Jahre als Künstler gearbeitet.
Denn er ist sehr jung gestorben.

Aber aus dieser Zeit gibt es viele Kunst-Werke von ihm.
Er hat hunderte Menschen gezeichnet.
Von manchen war er begeistert.
Manche fand er schlimm und verachtend.

Stéphane Mandelbaum hat sehr verschiedene
Menschen gezeichnet.

Er zeichnete zum Beispiel andere Künstler:

- **Arthur Rimbaud.**
Den Namen spricht man so: Artür Rimbo.
Er war ein französischer Dichter.
- **Pier Paolo Pasolini.**
Den Namen spricht man so: Pjer Paolo Pasolini.
Das war ein italienischer Schriftsteller und Schauspieler.
Er hat auch Filme gemacht.
- **Francis Bacon.**
Den Namen spricht man so: Fränsis Beyken.
Er war ein britischer Maler.
- **Pierre Goldman.**
Das war ein französischer Schriftsteller und
politischer Aktivist.

Stéphane Mandelbaum zeichnete zum Beispiel seine Familie:

- **Szulim Mandelbaum.**
Den Namen spricht man so: S-ulim Mandelbaum.
Das ist der Name vom Großvater von
Stéphane Mandelbaum.
- **Arié Mandelbaum.**
Den Namen spricht man so: Ari-eh Mandelbaum.
Das ist der Name vom Vater von Stéphane Mandelbaum.

Stéphane Mandelbaum zeichnete auch National-Sozialisten.

Der **National-Sozialismus** war in Deutschland die Zeit
von 1933 bis 1945.

In diesen Jahren waren die National-Sozialisten an der Macht.

National-Sozialisten hatten die Vorstellung:

Manche Menschen sind weniger wert.

Zum Beispiel:

- Juden und Jüdinnen.
- Menschen mit Behinderung.
- Homosexuelle Menschen.
- Menschen, die eine andere Meinung hatten
als die National-Sozialisten.

Stéphane Mandelbaum zeichnete zum Beispiel:

- **Joseph Goebbels.**
Den Namen spricht man so: Josef Göbbels.
Das war ein deutscher Politiker und Massenmörder der
National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei.
Das wird mit NSDAP abgekürzt.
- **Ernst Röhm.**
Das war ein deutscher Politiker und Verbrecher
im National-Sozialismus.
Er war der Anführer der **Sturm-Abteilung.**
Sie wird mit SA abgekürzt.
Die Sturm-Abteilung war eine brutale,
dem Militär ähnliche und selbstständig handelnde
Kampf-Organisation der NSDAP.

Manche Bilder hat Stéphane Mandelbaum
mit Kugelschreiber gezeichnet.

Manche hat er mit Bleistift oder mit Buntstift gezeichnet.

Manche hat er mit Öl-Farbe gemalt.

Einige Bilder sind ganz klein.

In anderen Bildern sind überlebens-große Körperteile zu sehen.

In vielen Bildern sieht man Zeitungs-Ausschnitte.

Auf manchen Bildern gibt es Texte in diesen Sprachen:

- Französisch.
- **Jiddisch.**
Das ist eine fast 1.000 Jahre alte Sprache.
Sie wird von Juden und Jüdinnen vor allem
in Europa gesprochen.
- Italienisch.
- Deutsch.

Stéphane Mandelbaum benutzte Zeitungs-Ausschnitte
und die Texte:

Damit er die Menschen auf den Bildern erklären konnte.

Gleichzeitig beschäftigte er sich dadurch
mit verschiedenen Themen.

Zum Beispiel:

- Mit seiner jüdischen Familie.
- Mit der Geschichte von seinem Heimatland Belgien.
- Vor allem mit der Herrschaft von Belgien
über Teile von Afrika.
- Mit dem Nacht-Leben von Brüssel.
- Mit der Kriminalität in Brüssel.

Diese Themen sind wichtig für alle Kunst-Werke
von Stéphane Mandelbaum.

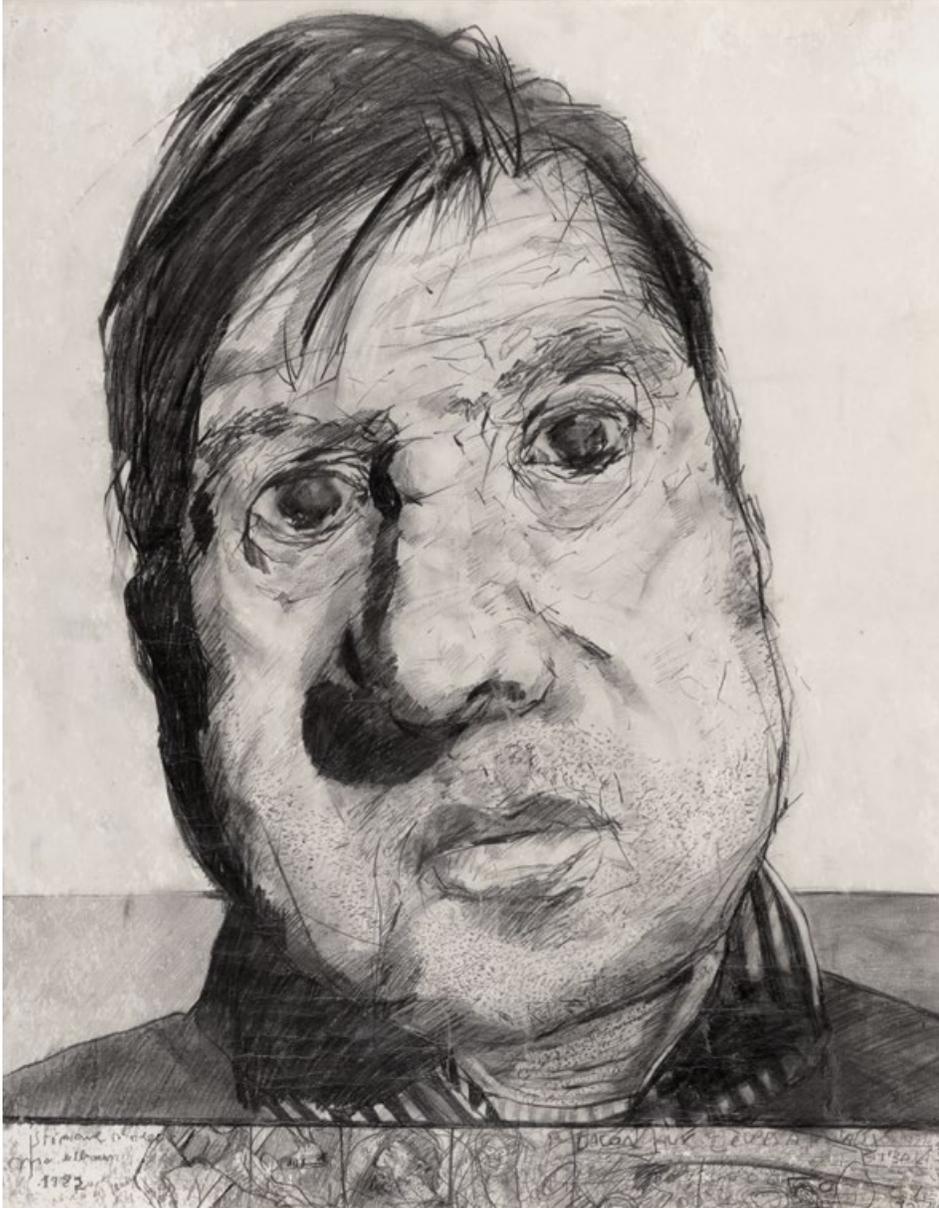
Die Ausstellung **Stéphane Mandelbaum** ist
die 3. Ausstellung nach dem Tod von dem Künstler.

Die Personen in den Zeichnungen von Stéphane Mandelbaum

Das ist eine Übersetzung von einem Text
von Anne Lemonnier.

Hier sind für die Leser und Leserinnen
einige Erklärungen gesammelt:
Damit sie die Personen in den Kunst-Werken
von Stéphane Mandelbaum besser verstehen.

In der Kunst von Stéphane Mandelbaum
sind viele Personen wichtig.
Manchmal sind es berühmte Personen.
Manchmal sind es unbekannte Personen.
Für manche Kunst-Werke hilft es,
wenn man sich gut in der Geschichte auskennt.



Künstler:

Francis Bacon

Francis Bacon war ein Maler.

Er hat meistens den menschlichen Körper gemalt.

Francis Bacon lebte von 1909 bis 1992.

Er wurde in Irland geboren.

Mit 16 Jahren ist er allein nach London gezogen:

Als seine **Homosexualität** bekannt wurde.

Er hatte deshalb viel Streit mit seinem Vater.

Homosexualität bedeutet:

Man liebt eine Person mit dem gleichen Geschlecht.

Zum Beispiel:

Ein Mann liebt Männer.

Eine Frau liebt Frauen.

Diese Menschen nennt man **homosexuell**.

Francis Bacon hat Männer geliebt.

Dadurch hatte er in Irland viele Probleme.

Weil Homosexualität dort nicht toleriert wurde.

Francis Bacon hat den menschlichen Körper

zum Mittelpunkt seiner Kunst gemacht.

Darüber waren manche Menschen empört.

Sie haben über seine Kunst geschimpft:

Weil die Figuren im Bild sich stark verrenkt haben.

Oder weil ihre Körper ganz zusammen-gezogen waren.

So war es 1945:

Damals wurde schlecht über dieses Bild
von Francis Bacon gesprochen:

Drei Studien zu Figuren am Fuße einer Kreuzigung.

Durch die Aufregung über dieses Bild von 1944
wurde Francis Bacon berühmt.

Danach hat er bekannte Bilder neu gemalt.

Zum Beispiel:

- Das Bild von einem Papst.
- Das Bild, in dem der niederländische Maler
Vincent van Gogh zu sehen ist.
Den Namen spricht man so: Winzent fan Goch.

Außerdem hat Francis Bacon Bilder
nach bekannten Filmen gemalt.

Oder Bilder aus Zeitschriften.

Er hat auch Bilder von Freunden und Freundinnen
aus seinem Leben gemalt.

In den Bildern sehen die Körper
von den Menschen komisch aus.

Manchmal erkennt man die Menschen nicht mehr richtig.

Man sieht ihre Wünsche und viel Sex.

Die Menschen in den Bildern sind un-geschützt.

Man schaut in ihr Privat-Leben und in ihr Innen-Leben.

1971 gab es in Paris eine große Ausstellung
mit Kunst von Francis Bacon.

Kurz vorher hat sich sein Lebens-Gefährte umgebracht.

Er hieß **George Dyer**.

Den Namen spricht man so: Dschordsch Deier.

Die beiden hatten sich 1963 kennen-gelernt.

Francis Bacon ist 1992 bei einer Reise nach Madrid gestorben.

Er ist an einer einem Herz-Infarkt gestorben.



George Dyer

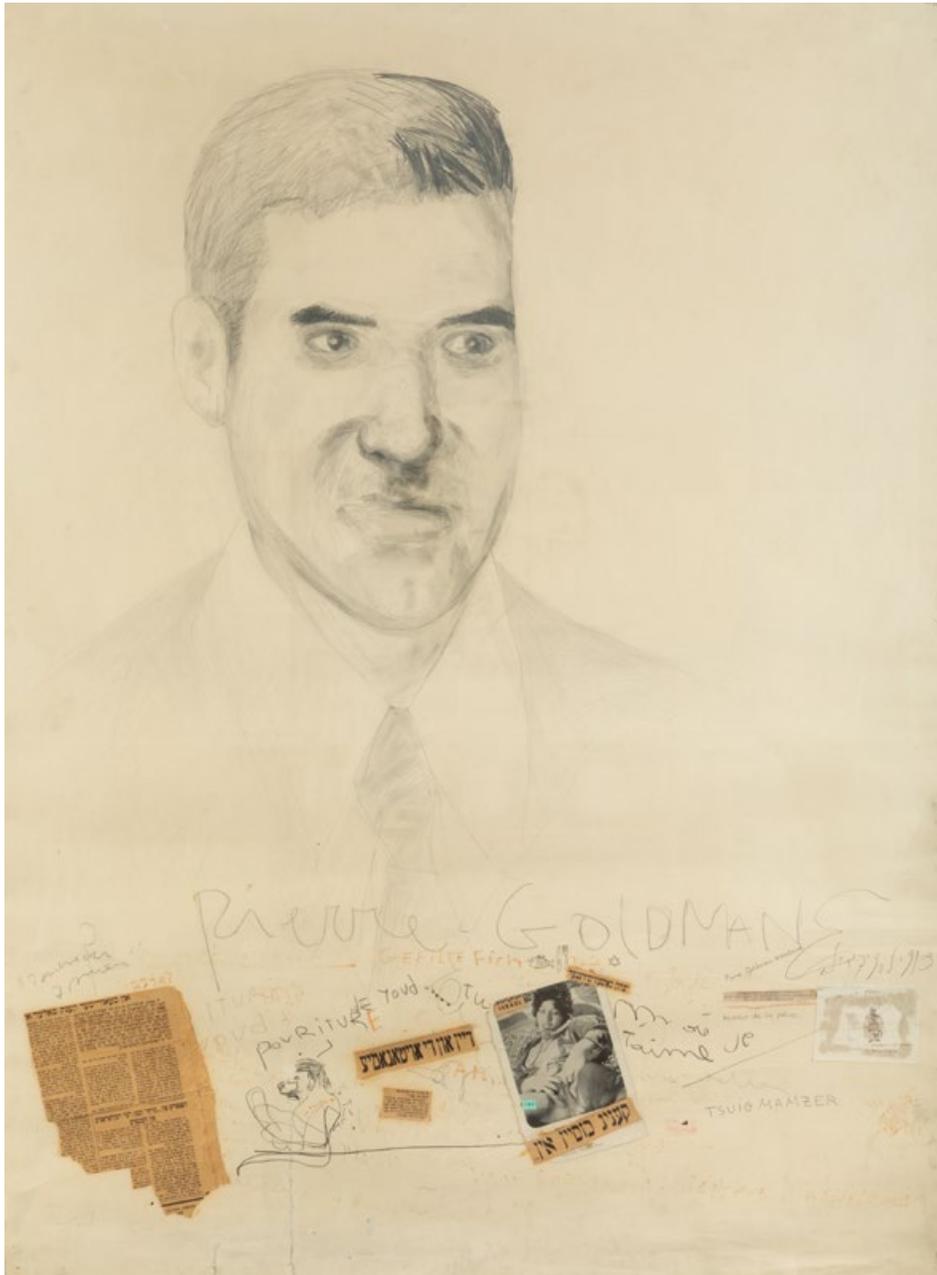
George Dyer wurde in England geboren.
Er lebte von 1933 bis 1971.

George Dyer lernte Francis Bacon 1963 in **Soho** kennen.
Das ist ein Stadt-Teil von London.
George Dyer war sehr schön.
Und er war oft im Gefängnis:
Weil er ein Dieb und Einbrecher war.

George Dyer und Francis Bacon hatten
7 Jahre eine Liebes-Beziehung.
George Dyer war ein Sex-Partner von Francis Bacon.
Und er war ein **Modell** für Francis Bacon.
Das bedeutet:
Man sieht ihn oft auf den Bildern von dem Künstler.

George Dyer war alkohol-krank.
Dadurch gab es viele Probleme in der Beziehung.
Am 24. Oktober 1971 hat sich George Dyer
in Paris umgebracht.
Er hatte Alkohol und Medikamente eingenommen.
Kurz nach seinem Tod wurde die große Ausstellung mit
Kunst-Werken von Francis Bacon in Paris eröffnet.

Francis Bacon hat sehr um George Dyer getrauert.
Er hat 3 große Bilder als Erinnerung an ihn
zwischen 1971 und 1972 gemalt.
Diese Bilder haben 3 Teile.
Darin zeigt Francis Bacon den Selbst-Mord
von seinem Freund.



Pierre Goldman

Pierre Goldman war ein französischer Schriftsteller und politischer Aktivist.

Er lebte von 1944 bis 1979.

Er war der Sohn von einem jüdischen Kämpfer gegen den National-Sozialismus.

Anfang der 1960er-Jahre hat er die Schule verlassen.

Er hat auch sein Eltern-Haus verlassen.

Er wollte nach Süd-Amerika und dort für mehr Gerechtigkeit mit-kämpfen.

In dem Land Venezuela kämpfte er seit 1968 für 1 Jahr lang mit.

Danach kehrte er nach Frankreich zurück.

Dort wurde er vom Staat gesucht:

Weil er nicht zur französischen Armee gegangen war.

Pierre Goldman hat mehrere Raub-Überfälle gemacht.

Am 19. Dezember 1969 wurde er festgenommen:

Weil er bei einem Überfall auf eine Apotheke 2 Menschen ermordet haben soll.

Er wartete über 4 Jahre im Gefängnis

auf seinen Gerichts-Prozess.

Am 14. Dezember 1974 wurde er schuldig gesprochen.

Pierre Goldman sollte lebens-lang ins Gefängnis.

Viele Menschen setzten sich für ihn ein:

Weil sie die Strafe zu hart fanden.

Im Oktober 1975 hatte Pierre Goldman ein Buch geschrieben:

**Dunkle Erinnerungen eines in Frankreich
geborenen polnischen Juden.**

Er hatte dieses Buch im Gefängnis geschrieben.

Ein Jahr später wurde wieder vor Gericht
über seinen Fall gesprochen.

Nun urteilte das Gericht:

Pierre Goldman ist unschuldig.

Er wurde am 5. Oktober 1976 frei-gelassen.

Am 20. Oktober 1979 wurde Pierre Goldman erschossen:

Als er sein Haus verlassen wollte.

Eine rechtsextreme Gruppe hat erklärt:

Wir haben Pierre Goldman ermordet.

Claude Lanzmann

Claude Lanzmann war ein französischer Filme-Macher.

Seinen Namen spricht man so: Klod Lanzmann.

Er lebte von 1925 bis 2018.

Er war Teil von einer jüdischen Familie aus Ost-Europa.

Im Zweiten Welt-Krieg war Claude Lanzmann

in einer politischen Jugend-Gruppe.

Und er gehörte zu einer geheimen Kampf-Gruppe:

Diese Gruppe hat in Frankreich gegen
die deutsche Armee gekämpft.

Claude Lanzmann hat studiert und für Zeitungen gearbeitet.

1952 hat er **Simone de Beauvoir** und

Jean-Paul Sartre kennen-gelernt.

Die Namen spricht man so:

Simon dö Bowoar und Scho Pol Sartre.

Sie war eine französische Denkerin und Schriftstellerin.

Er war ein französischer Denker.

Claude Lanzmann und Simone de Beauvoir

waren 7 Jahre ein Liebes-Paar.

Im Jahr 1973 drehte Claude Lanzmann seinen ersten Film.

Er hieß: **Warum Israel.**

Danach hat er 12 Jahre an seinem nächsten Film gearbeitet.

Dieser Film hieß: **Shoah.**

Das spricht man so: Schoa.

Das Wort ist hebräisch und heißt: Katastrophe.

Es ist auch das Wort für die gezielte und geplante Ermordung von
den Juden und Jüdinnen durch die National-Sozialisten.

In dem Film geht es auch um **Vernichtungs-Lager** in Polen.
Dort wurden Millionen von Juden und Jüdinnen
gezielt ermordet.

Ein sehr bekanntes Vernichtungs-Lager ist zum Beispiel:
das Lager in Auschwitz-Birkenau.

Das ist heute ein Ort in Polen.

Claude Lanzmann hat für diesen Film
verschiedene Orte besucht.

Es waren Orte, wo Menschen ermordet wurden.

Er hat nach Überlebenden gesucht.

Er hat Berichte von Tätern und Täterinnen gesammelt.

Er hat Berichte von Menschen gesammelt, die dabei waren.

Der Film ist fast 9 Stunden lang.

Shoah kam 1985 in die Kinos.

Der Film zeigt keine Film-Ausschnitte aus der Vergangenheit.

Es gibt keine Texte von Experten und Expertinnen.

Der Film beschreibt:

- Das haben die Menschen gesehen.
- Das haben sie erlebt und später erzählt.

Darum wirkt der Film sehr echt.

Man erinnert sich deshalb so gut an den Film.

Der Film ist ein Denkmal.

Er erinnert an das Verbrechen an den Juden und Jüdinnen.

Michel Leiris

Michel Leiris war ein französischer Schriftsteller.

Seinen Namen spricht man so: Mieschäl Leri.

Er hat zur Geschichte von Afrika geforscht.

Er hat von 1901 bis 1990 gelebt.

1929 hat Michel Leiris seine Arbeit

bei einer Zeitung begonnen.

Dann hat er den Forscher **Marcel Griaule** getroffen.

Den Namen spricht man so: Marsel Grijol.

Marcel Griaule hat die Kultur und das Leben

der Menschen in verschiedenen Orten der Welt erforscht.

Er hat Michel Leiris im Januar 1931 zu einer Reise

nach **Sub-Sahara-Afrika** mit-genommen.

Das ist eine Region südlich von der Wüste **Sahara**.

Die Sahara liegt im Norden von Afrika.

Michel Leiris hat bei dieser Reise ein Tagebuch geschrieben.

Darin beschreibt er seine Erlebnisse.

Aus dem Tagebuch wurde eine Erzählung.

Sie heißt **Phantom Afrika**.

Sie wurde 1934 gedruckt.

Später hat Michel Leiris in einem Museum in Paris

die Abteilung für Sub-Sahara-Afrika geleitet.

Er hat eine Doktor-Arbeit über eine Geheim-Sprache
in Afrika geschrieben.

Er hat Kunst-Werke in Afrika erforscht.

Die Ergebnisse von dieser Forschungs-Arbeit
stehen in dem Buch:

Afrika. Die Kunst des schwarzen Erdteils.

Es wurde 1967 gedruckt.

Nagisa Ōshima

Nagisa Ōshima war ein Filme-Macher aus Japan.
Seinen Namen spricht man so: Nagisa Oschima.
Er lebte von 1932 bis 2013.

Er war ein sehr politischer Mensch.

Er hat andere Menschen oft gegen sich aufgebracht:

Weil er viele Regeln nicht beachtet hat.

Das hat er auch bei einem Film gemacht.

Darin ging es um eine wahre Geschichte aus dem Jahr 1936.

In dem Film geht es um ein Dienst-Mädchen.

Es hat eine Beziehung mit seinem Dienst-Herrn.

Die beiden haben oft Sex miteinander.

Das Dienst-Mädchen erwürgt seinen Dienst-Herrn beim Sex.

Danach schneidet sie ihm den Penis ab.

Der Film kam 1976 in die Kinos.

Viele Menschen haben sich über den Film aufgeregt:

- Weil die Geschichte aus der Sicht von der Frau erzählt wird.
- Weil die Frau stärker als der Mann ist.
- Weil menschliche Gefühle gezeigt werden, die man sonst nicht oft sieht:
Weil man sie nicht zeigen darf.

In Japan musste Nagisa Ōshima vor Gericht:

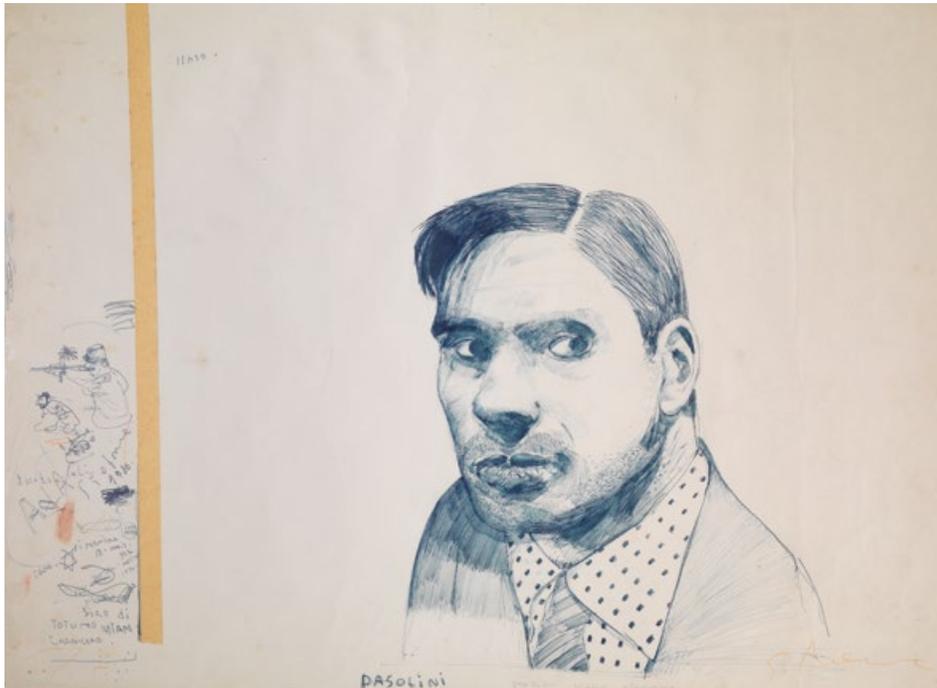
Weil der Film gegen die gesetzlichen Regeln war.

Aber im Dezember 1979 wurde er frei-gesprochen.

Das Gericht hatte beschlossen:

Nagisa Ōshima ist unschuldig.





Pier Paolo Pasolini

Pier Paolo Pasolini war ein italienischer Filme-Macher, Schriftsteller und Schauspieler.

Er lebte von 1922 bis 1975.

Er hat sich Filme und Theater-Stücke ausgedacht.

Er hat das Italien nach dem Zweiten Welt-Krieg genau beobachtet.

Er hat immer wieder gegen die Mächtigen protestiert.

Er hat ständig darauf aufmerksam gemacht:

So arbeiten Kirche und **Mafia** und Teile von der Bevölkerung zusammen.

Die Mafia ist ein kriminelles Netzwerk.

Pier Paolo Pasolini war ein guter Schüler.

Als Jugendlicher hat er die ersten Gedichte geschrieben.

In dieser Zeit hat er seinen Bruder verloren:

Er wurde ermordet.

Später hat Pier Paolo Pasolini als Lehrer gearbeitet.

Er war Mitglied in der Kommunistischen Partei.

Er hat sich für die Rechte von Arbeitern und Arbeiterinnen und Bauern und Bäuerinnen eingesetzt.

Aber 1949 wurde er aus der Partei ausgeschlossen.

Pier Paolo Pasolini war homosexuell.

Er hat das nie geheim gehalten.

Pier Paolo Pasolini hat verschiedene Bücher geschrieben.

1955 musste er wegen einem Buch vor Gericht.

Es wurde gesagt:

In dem Buch stehen zu viele Dinge, vor denen man sich ekelt.

1959 hat Pier Paolo Pasolini in einem

anderen Buch beschrieben:

So ist das Leben von armen Menschen in den Vor-Städten.

In diesem Elend leben die Menschen.

Später arbeitete Pier Paolo Pasolini auch für den Film.

Er hat sehr viele Filme gedreht.

Und er musste wegen seiner Filme oft vor Gericht.

1964 ging es in einem Film um die Frage:

Was ist heilig.

In dem Film sieht man Menschen,

die schwach und hilflos sind.

In den 1970er-Jahren ging es in den Filmen

von Pier Paolo Pasolini um Freiheit ohne Grenzen.

Auch um die Freiheit in der Liebe und beim Sex.

In der Nacht vom 1. zum 2. November 1975

starb Pier Paolo Pasolini.

Er wurde an einem Strand in Italien brutal ermordet.

Erst dachte man:

Das war ein Sexual-Verbrechen.

Vielleicht von Sex-Arbeitern.

Heute weiß man aber:

Das war ein Mord aus politischen Gründen.

Einige Wochen nach dem Tod kam

der letzte Film von Pier Paolo Pasolini ins Kino.



Pablo Picasso

Das spricht man so: Pablo Picasso.

Pablo Picasso war ein Künstler aus Spanien.

Er hat von 1881 bis 1973 gelebt.

1936 war Pablo Picasso ein Vertreter einer Kunst-Richtung:

Surrealismus.

Das spricht man so: Surrealismus.

Dabei wurde viel mit Träumen gearbeitet.

Bekannte Kunst-Regeln wurden nicht mehr beachtet.

Pablo Picasso war in London bei einer Ausstellung zu dieser Kunst-Richtung vertreten.

Aber dann begann 1936 in Spanien ein Krieg:

Zwischen der spanischen Republik und einem General.

Dieser General hieß Francisco Franco.

Den Namen spricht man so: Franzisko Franko.

Pablo Picasso war auf der Seite von der spanischen Republik.

In seinen Kunst-Werken griff er Francisco Franco an.

Er zeigte ihn als Lügner.

Die National-Sozialisten und Francisco Franco arbeiteten zusammen.

1937 wurde die spanische Stadt Guernica von deutschen Flugzeugen mit Bomben angegriffen und zerstört.

Damals war Pablo Picasso gerade in Paris.

Er hat dann beschlossen:

Der Luft-Angriff auf Guernica soll Thema für sein Kunst-Werk werden.

Er malte ein riesiges Bild.
Das Bild hat den Titel **Guernica**.
Das spricht man so: Gernika.

Man sieht darauf unter anderem einen Stier:
Er steht für brutale Kraft.
Man sieht auch ein verletztes Pferd.
Es steht für Spanien.
Im Hintergrund sieht man eine zerstörte Stadt.
Man sieht trauernde Frauen.
Eine Frau hat ein totes Kind im Arm.
Man sieht den Körper von einem Mann, der stirbt.

Mit diesem Kunst-Werk kämpfte
Pablo Picasso für den Frieden:
Weil er das Grauen vom Krieg zeigte.



Arthur Rimbaud

Arthur Rimbaud war ein französischer Dichter.
Er hat in seinen Gedichten immer
nach einer neuen Sprache gesucht.
Er lebte von 1854 bis 1891.

Arthur Rimbaud hat seine Kindheit
mit einer strengen Mutter verbracht.
Der Vater war Offizier und hatte die Familie früh verlassen.

Arthur Rimbaud war ein guter Schüler.
Aber er hat auch viele Sachen anders gemacht als üblich.
Er hat schon in der Schule erste Gedichte geschrieben.
Im September 1871 zog Arthur Rimbaud nach Paris.
Dort wurde er Mitglied in einer Gruppe
von Künstlern und Künstlerinnen.
Sie machten moderne Kunst.
Arthur Rimbaud wurde von der Gruppe
aber schnell wieder ausgeschlossen.

Arthur Rimbaud begann eine Liebes-Beziehung
mit einem französischen Dichter.
Er hieß Paul Verlaine.
Den Namen spricht man so: Pol Wärlän.
Die beiden sind zusammen nach
England und Belgien gereist.
Sie sind viel zusammen gewandert.
Um diese Wanderungen geht es
in dem Gedicht-Band **Illuminationen**.

1873 wurde Arthur Rimbaud verletzt:
Paul Verlaine hatte zwei Mal mit einer Pistole
auf ihn geschossen.
Danach schrieb Arthur Rimbaud die Gedicht-Sammlung:
Eine Zeit in der Hölle.

Später arbeitete Arthur Rimbaud nicht mehr als Dichter.
1876 meldete er sich als Soldat und kämpfte in Indien.
Aber er lief vor dem Krieg davon.
Er reiste durch viele verschiedene Länder
in Asien und Europa.
Er arbeitete im Tier-Fell-Handel und im Kaffee-Handel.
Eine Weile war er auch Waffen-Händler.



National-Sozialisten:

Joseph Goebbels

Joseph Goebbels war ein Politiker im National-Sozialismus.
Er lebte von 1897 bis 1945.
Er war ein wichtiger Anführer von den National-Sozialisten.

Er kam aus dem Rheinland.
Er war in einer einfachen Familie aufgewachsen.
Die Familie gehörte zur katholischen Kirche.

Joseph Goebbels hat studiert.
Er hat 1922 seinen Doktor-Titel gemacht.
Danach hat er sich für die politischen Ideen
von den National-Sozialisten eingesetzt.
Er arbeitete für die National-Sozialisten
bei der Zeitung **Völkische Freiheit**.

Im August 1926 machte ihn Adolf Hitler
zum **Gau-Leiter** von Berlin und Brandenburg.
Das bedeutet die Leitung von
den National-Sozialisten in Berlin und Brandenburg.
Im Mai 1928 wurde Joseph Goebbels für
die National-Sozialisten in den **Reichs-Tag** gewählt.
Dort wurde die Politik für Deutschland gemacht.

1929 wurde Joseph Goebbels Leiter von der **Propaganda**.

Er bestimmte:

- Darüber wird in Deutschland berichtet.
- So wird in Deutschland berichtet.

Joseph Goebbels griff alle politischen Gegner und Gegnerinnen an.

So half er den National-Sozialisten an die Macht.

Im Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum **Reichs-Kanzler** gewählt.

So hieß der Chef von der Regierung.

Damit hatten die National-Sozialisten in Deutschland die Macht übernommen.

Adolf Hitler belohnte Joseph Goebbels für seine Unterstützung:

Er machte ihn zum Chef von einem Ministerium.

Die Person wird Minister genannt.

Dort überwachte Joseph Goebbels die Arbeit von Künstlern und Künstlerinnen.

Er bestimmte die Verbrennung von Büchern am 10. Mai 1933 in Berlin.

Damals wurden Bücher öffentlich in vielen Städten verbrannt:

Wenn sie nicht zu den Vorstellungen und politischen Ideen von den National-Sozialisten passten.

Joseph Goebels war dafür:

- Juden und Jüdinnen sollen ausgeschlossen werden.
- Sie sollen nicht mehr zur Gesellschaft gehören.

Er war mit-verantwortlich für die **Novemberpogrome**.

Damit ist die Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 gemeint.

Damals wurden in ganz Deutschland die **Synagogen** angezündet.

Das sind die Gottes-Häuser für Juden und Jüdinnen.

Viele jüdische Menschen wurden in der Nacht ermordet.

Ihre Geschäfte und Häuser wurden zerstört.

Am 30. April 1945 hat sich Adolf Hitler umgebracht:

Weil Deutschland den Zweiten Welt-Krieg verloren hatte.

Wenige Stunden danach hat sich auch

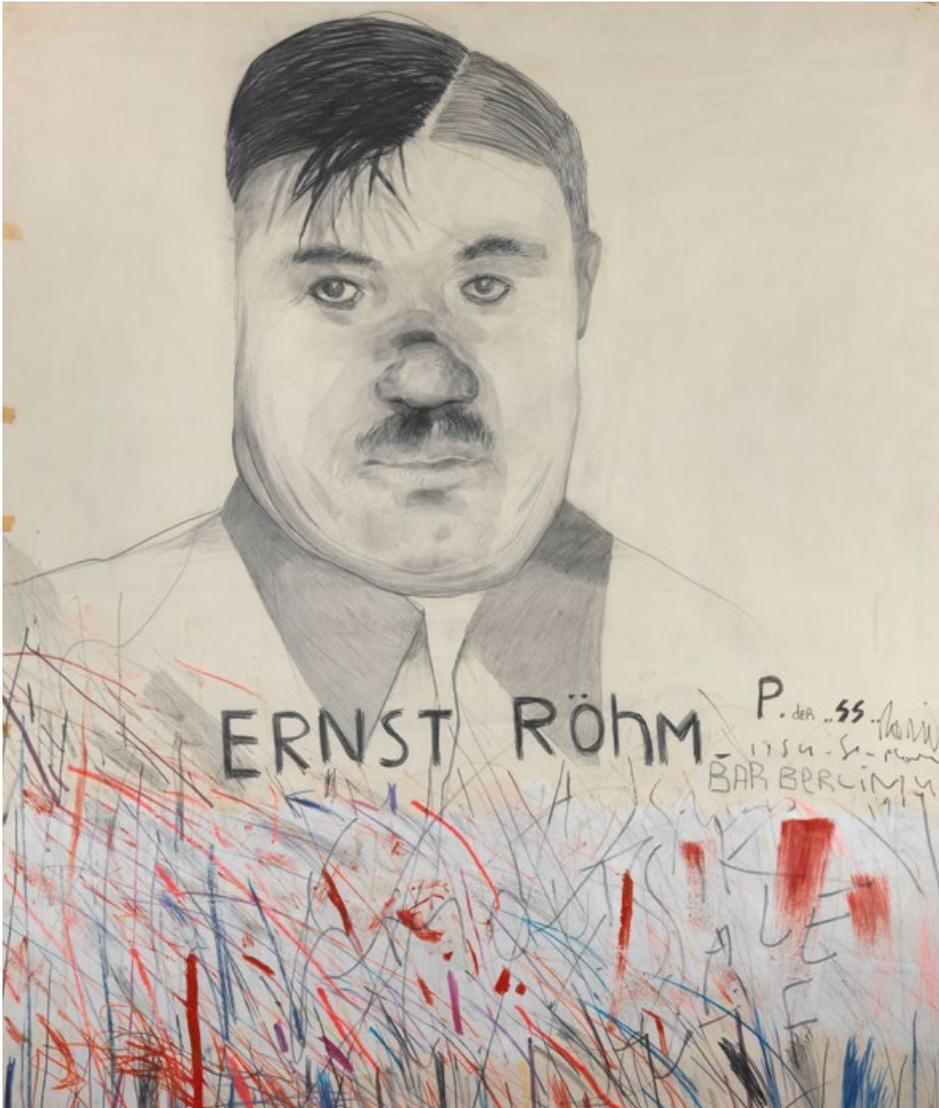
Joseph Goebbels umgebracht.

Das war am 1. Mai 1945.

Danach hat seine Frau Magda die

6 gemeinsamen Kinder umgebracht.

Dann hat sie sich auch das Leben genommen.



Ernst Röhm

Ernst Röhm war ein deutscher Offizier.

Er lebte von 1887 bis 1934.

Er war im National-Sozialismus der Anführer von der **Sturm-Abteilung**.

Die Abkürzung ist SA.

Das war eine Gruppe von bewaffneten Männern.

Sie haben politische Gegner und Gegnerinnen verfolgt und ermordet.

Ernst Röhm ging als Jugendlicher zur deutschen Armee.

Er kämpfte im **Ersten Welt-Krieg**.

Der Erste Welt-Krieg dauerte von 1914 bis 1918.

Ernst Röhm lernte nach dem Ersten Welt-Krieg

Adolf Hitler kennen.

Danach wurde er Mitglied in der

National-Sozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei.

Im November 1923 gehörte Ernst Röhm zu einer Gruppe, die in München die politische Macht übernehmen wollte.

Das hat nicht geklappt.

Er wurde von der deutschen Armee nach Bolivien geschickt.

Das ist ein Land in Süd-Amerika.

1930 holte ihn Adolf Hitler wieder nach Deutschland.

Ernst Röhm sollte die Führung

von der Sturm-Abteilung übernehmen.

Unter seiner Leitung bekam die

Sturm-Abteilung sehr viele Mitglieder.

Sie hatte die Größe von einer Armee.
Sie kämpfte brutal gegen die Gegner und
Gegnerinnen des National-Sozialismus.

1933 kam die NSDAP an die Macht.
Ernst Röhm wurde Minister.
Er und Adolf Hitler wurden zu Gegnern.

Deshalb ließ Adolf Hitler Ernst Röhm verhaften und erschiessen.



Familien-Angehörige von Stéphane Mandelbaum:

Arié Mandelbaum

Arié Mandelbaum ist der Vater von Stéphane Mandelbaum.

Er wurde 1939 in Brüssel geboren.

Das ist in Belgien.

Er hatte jüdische Eltern.

Sie haben davor in Polen gelebt.

Arié Mandelbaum hat mit 16 Jahren beschlossen:

Er wird Maler.

Er hat in Brüssel an der Kunst-Schule studiert.

Er ist ein Mann, der die Freiheit liebte.

Arié Mandelbaum gehörte zu einer Gruppe von jüdischen Malern.

Sie haben zusammen ihre Kunst-Werke ausgestellt.

Später lernte er Germaine Mielzareghian (Pili) kennen.

Den Namen spricht man so: Djermän Mielsarhenahö.

Sie war eine Zeichnerin.

Sie kommt aus Armenien.

Sie bekamen 3 Söhne:

- Arieh.
- Stéphane.
- Alexandre.

Dann hat sich das Paar getrennt.

Arié Mandelbaum wurde 1966 Professor an einer Kunst-Schule.

Von 1979 bis 2004 war er Leiter von dieser Kunst-Schule.

Sein Sohn Stéphane arbeitete dort
ab 1984 mit ihm zusammen.

Die Bilder von Arié Mandelbaum erinnern an
alte italienische Malerei.

Aber es ging ihm auch immer um aktuelle politische Themen.

In vielen Kunst-Werken geht es um die Ermordung
der Juden und Jüdinnen im National-Sozialismus.

Arié Mandelbaum selbst und seine Kunst-Werke
sind wichtig für die Menschen, die ihn begleiten.

Das merkt man auch in der Kunst von seinem Sohn Stéphane.

Einige von Stéphane Mandelbaums Kunst-Werken
stehen im Dialog mit der Kunst von seinem Vater.



Szulim Mandelbaum

Szulim Mandelbaum war der Großvater von Stéphane Mandelbaum. Er hat von 1905 bis 1993 gelebt.

Er war Jude.

Er kam aus Polen.

1924 ist er nach Belgien gezogen.

Er hat in verschiedenen Bergwerken gearbeitet.

In den 1930er-Jahren zog er mit seiner Frau nach Brüssel.

Seine Frau hieß Ruchla Frenkiel.

In Brüssel bekam das Paar 3 Kinder.

Dann kamen die National-Sozialisten nach Brüssel.

Sie verfolgten und ermordeten die Juden und Jüdinnen.

Deshalb zog die Familie in die Nähe von der Stadt Lüttich.

Dort hat Szulim Mandelbaum wieder im Bergwerk gearbeitet.

Im Zweiten Welt-Krieg wurde ein Bruder von

Szulim Mandelbaum im **Konzentrations-Lager** ermordet.

Das waren Lager von den National-Sozialisten.

Dort wurden Menschen eingesperrt und ermordet.

Die Gefangenen mussten in den Lagern schwer arbeiten.

Die National-Sozialisten probierten auch Medizin an den Gefangenen aus.

Sie machten mit ihnen schlimme Versuche.

Millionen Menschen sind in den Lagern gestorben.

Ein anderer Bruder von Szulim Mandelbaum
konnte nach Polen fliehen:
Bevor er eingesperrt wurde.
Aber er wurde in Polen ermordet:
Als er wieder in sein eigenes Haus ziehen wollte.

Nach dem Zweiten Welt-Krieg hat Szulim Mandelbaum
an verschiedenen Orten gearbeitet.

Stéphane Mandelbaum wusste viel über
das Leben von seinem Großvater.
Meistens hat er ihn Salomon genannt.
Stéphane Mandelbaum interessierte sich für
das jüdische Leben und für seine jüdische Familie.
Das merkt man auch in einigen Texten
in seinen Zeichnungen.
Sie sind manchmal in Jiddisch geschrieben.

Eine Geschichte der Gewalt im Europa nach dem Holocaust, unvollendet

Das ist eine Übersetzung von einem Text von Diedrich Diederichsen.

Mehr als die Hälfte von allen Kunst-Werken von Stéphane Mandelbaum sind **Porträts**.

Ein Porträt ist ein Bild von einer Person.

Man sieht vor allem das Gesicht.

Man spricht es so: Porträ.

Stéphane Mandelbaum hat viele Porträts gezeichnet. In vielen Bildern stecken weitere Gesichter und Geschichten.

Stéphane Mandelbaum hat seine Bilder zwischen 1975 und 1986 gezeichnet.

Damals waren Porträts nicht mehr so häufig.

Die meisten Künstler und Künstlerinnen fanden Porträts altmodisch.

Bilder von Gesichtern waren damals kein Thema in der Kunst.

Sie wurden eher als Teil vom täglichen Leben oder vom Staat gesehen.

Dazu gehörten zum Beispiel:

- Bilder von bekannten Menschen in Zeitungen.
- Polizei-Fotos von gesuchten Personen.

Stéphane Mandelbaum hat gern mit Bleistift, Tusche und **Kohle** gezeichnet.

Das sind Zeichen-Stifte aus Kohle.

Das war in der ersten Hälfte von den 1980er-Jahren ungewöhnlich.

Viele Künstler und Künstlerinnen haben mit anderen Materialien und Techniken gearbeitet.

Dann gab es wieder mehr Zeichnungen:

– Erst auf den Hüllen von Schallplatten.

– Und dann auch auf dem Kunst-Markt.

Aber Gesichter wurden weiterhin selten gezeichnet.

Man wollte damals Menschen nicht so direkt zeigen.

Stéphane Mandelbaum machte alles anders:

Er zeichnete Gesichter.

Das machte er mit viel Gefühl und Leidenschaft.

Er zeichnete das Gesicht von seinem Vater Arié Mandelbaum.

Er zeichnete das Gesicht von Szulim Mandelbaum.

Szulim Mandelbaum hat die Shoah überlebt.

Stéphane Mandelbaum zeichnete aber auch die Gesichter von Fotos nach.

Er benutzte für seine Zeichnungen Fotos aus Zeitungen.

Auf diese Weise malte er:

– George Dyer.

– Pier Paolo Pasolini.

Er zeichnete diese Personen so:

Als wenn er sie gut kennen würde.

Dabei hatte er nur ihr Foto als Vorlage.

Pier Paolo Pasolini sieht in diesen Bildern interessant aus.
Man denkt beim Anschauen:
Die Person ist schwierig und gleichzeitig witzig.
Man kann sie nur schwer verstehen.
Gleichzeitig ist die Person etwas Besonderes.

Stéphane Mandelbaum zeichnete sehr gut und genau.
Nur Nasen zeichnete er meistens wie eine Kartoffel
etwas zu rund und dick.
Dadurch sehen die Gesichter plump und komisch aus.
Das ist auffällig:
Weil alles andere sehr fein gezeichnet ist.

In den Bildern von Stéphane Mandelbaum fällt auf:
Die Gesichter zeichnen sich durch starke Blicke aus.
Die Personen schauen das Publikum erschrocken an.
Sie sehen verzweifelt aus.
Oder sie sehen aus:
Als wenn sie gerade sehr glücklich sind.
Aber meistens sehen die Gesichter entsetzt aus.

Stéphane Mandelbaum konnte schlecht lesen und schreiben.
Trotzdem gibt es häufig Text in seinen Zeichnungen.
Es gibt Notizen und Wort-Spiele.
Dabei hat er verschiedene Sprachen benutzt.
Diese Sprachen haben teilweise ein anderes Alphabet.

Wenn man nicht gut lesen und schreiben kann:
Dann kann man diese Schrift-Sprachen wie Bilder sehen.
Man malt sie dann ab.
Man merkt sich die Buchstaben wie ein Bild.

Die Texte und Notizen in verschiedenen Sprachen verwirren.
Das kann Absicht von dem Künstler sein.
Man weiß manchmal nicht genau:
– Ist das Bild eine Vorbereitung für ein neues Bild.
– Ist ein Bild ein Schmier-Zettel mit ein paar Hinweisen.
– Ist ein Bild genau so, wie es der Künstler malen wollte.

Viele Wörter in den Bildern sind falsch geschrieben.
Manche Wörter sind schwierig und trotzdem
richtig geschrieben.
Wahrscheinlich war es so:
Die richtig geschriebenen Wörter hat der Künstler
zuerst gesehen.
Er konnte sich das richtige Aussehen
von den Wörtern merken.
Die falsch geschriebenen Wörter hat er
wahrscheinlich zuerst gehört.

In manchen Bildern werden die Namen von
Konzentrations-Lagern genannt.

Manche Namen von diesen Lagern sind richtig geschrieben.
Andere Namen von diesen Lagern sind falsch geschrieben:
Vielleicht weil Stéphane Mandelbaum diese Namen
immer nur gehört hat:
Weil in seiner Familie über diese Lager gesprochen wurde.
Er hat sie nach Gehör aufgeschrieben.

Seine Bilder zeigen oft Gewalt.
Er hat oft National-Sozialisten wie Joseph Goebbels oder Ernst Röhm gezeichnet.
Oder Künstler wie Pier Paolo Pasolini oder verschiedene Dichter.
Viele Gesichter sehen verletzt aus.
Oder sie sehen verändert aus.
Als wenn sie auseinander-gezogen oder zusammen-gezogen wurden.
Sie haben eine Geschichte, die man sehen kann.
Außerdem geht es oft um Homosexualität.

Einen Mann hat Stéphane Mandelbaum besonders verehrt:
Pierre Goldman.

Das war ein jüdischer Schriftsteller und politischer Aktivist aus Frankreich.
Er setzte sich für Gleichberechtigung ein.
Er wollte mit Gewalt gegen Ungerechtigkeit kämpfen.
Pierre Goldman wurde für einen Mord und einige Überfälle eingesperrt:
Aber er war unschuldig.
Deshalb wurde er aus dem Gefängnis entlassen.
1979 wurde er ermordet.

Er war gegen die Ausgrenzung von armen Menschen.
Menschen mit weniger Rechten sollten sich zusammen-schließen.
Sie sollten gemeinsam gegen Ungerechtigkeit kämpfen.
Zur Not auch mit Gewalt.

Pierre Goldman hat das in Süd-Amerika gemacht.
Er hat dort mit der Waffe gegen die Herrschaft der Reichen gekämpft.
Seine Erinnerungen an diese Zeit hat er in einem Buch aufgeschrieben.

Pierre Goldman war immer auf der Seite von Menschen mit weniger Rechten.
Er war auch auf der Seite von Menschen, die Verbrechen begangen hatten:
Weil sie von der Gesellschaft ausgegrenzt wurden.
Das hat Stéphane Mandelbaum begeistert.
Außerdem waren beide jüdisch.

Für die Kunst von Stéphane Mandelbaum waren noch andere Dinge wichtig.
Er kam aus einer Künstler-Familie.
Er kannte die Kunst aus den 1970er-Jahren.

Dazu gehörte die Kunst von:

- Francis Bacon.
- Pier Paolo Pasolini.
- **Patti Smith.**
Den Namen spricht man so: Pätti Smis.
Sie ist eine Sängerin aus den USA.
Sie schreibt auch Bücher und Gedichte.

Die Kunst der 1970er-Jahre war für die künstlerische Arbeit von Stéphane Mandelbaum wichtig.
In dieser Zeit wurde Kunst gemacht, die die Menschen oft erschreckt hat.
In der Kunst wurde viel ausprobiert.

Kunst wurde politisch.
In der damaligen Zeit hat sich die Kunst verändert.

Damals gab es auf der ganzen Welt
ein neues Denken über Kunst.
Es gab neue Musik, in der mit Gedichten gearbeitet wurde.
Und man hat auf Tagungen neu
über die Gesellschaft nachgedacht.

In vielen Kunst-Werken aus den 1970er-Jahren
geht es um Gewalt.
Sie wird in Bildern und Filmen gezeigt.
Die Gewalt sieht furchtbar aus.
Sie erschreckt das Publikum.
Und sie kennt keine Grenzen.
Der Mord an den Juden und Jüdinnen
im National-Sozialismus wurde zum Thema.
Auch Stéphane Mandelbaum hat sich damit beschäftigt.

In der Kunst gab es verschiedene Meinungen dazu.
Manche haben gesagt:
Man kann die Ermordung von den
Juden und Jüdinnen nicht zeigen.
Dazu darf es keine Bilder geben.
Andere hatten die Meinung:
Man kann den Mord an den Juden und Jüdinnen zeigen.
Diese Meinung hatte auch Stéphane Mandelbaum.
Deshalb hat er auch Konzentrations-Lager
für Juden und Jüdinnen gezeichnet.

Die Bilder von Stéphane Mandelbaum sind voller Gewalt.
Er zeichnete sogar sich selbst als Opfer von Gewalt.
Auf einer Zeichnung sieht man Stéphane Mandelbaum:
– Er hängt an einem Haken.
– Sein Körper ist voller Blut.
Das Bild ist grausam und klar.
Man sieht keine Gefühle wie Leid oder Trauer.

Das hat Stéphane Mandelbaum
bei vielen Zeichnungen gemacht:
Wenn er die Gesichter von
bekannten Menschen gezeichnet hat.
Man sieht die Grausamkeit.
Zum Beispiel in den Bildern von Verbrechern
wie Joseph Goebbels:
Man kann sehen:
Diese Menschen haben bosartige Gedanken.
Sie sind Täter und Massen-Mörder.
Man kann solche Bilder nicht bewundern.

Auch wenn man spürt:
Der Künstler war von diesen Menschen fasziniert.
Gleichzeitig hat er diese Menschen verachtet und abgelehnt.

Stéphane Mandelbaum ist auch für seine
Bilder in Bildern bekannt.

Das bedeutet:

In einem Bild stecken sehr viele kleinere Bilder.

Man sieht darin zum Beispiel:

- Waffen.
- Sonnenbrillen.
- Karten-Spiele.
- Teile von Computer-Spielen.

Dazwischen tauchen immer wieder Gesichter auf.

Sie sind gezeichnet oder aufgeklebt.

In der Kunst von Stéphane Mandelbaum
kommen viele Dinge zusammen.

Der Künstler hat die Gewalt in seiner
Familien-Geschichte verarbeitet.

Es ging um Gewalt, die ihm erzählt wurde.

Es ging um Gewalt, von der er wusste.

Freunde, Freundinnen und Bekannte von Stéphane Mandelbaum
haben seine Erzählungen wieder-erkannt.

Diese Bilder sollten ihm helfen:

Damit er besser mit der Gewalt zurecht-kommt.

Man muss bei der Kunst von Stéphane Mandelbaum überlegen:

- Das ist wirklich passiert.
- Das hat sich der Künstler ausgedacht.

Manche Geschichten in seinen Bildern sind wahr.

Manche Geschichten sind vielleicht erfunden.

Man weiß es nicht immer genau.

Es ist nicht ganz klar:

Diese Orte waren wichtig für die Kunst
von Stéphane Mandelbaum.

Das liegt auch an der Zeit damals:

In den 1980er-Jahren war vieles noch anders.

Künstler und Künstlerinnen in den europäischen Groß-Städten
waren nicht so eng miteinander verbunden wie heute.

Stéphane Mandelbaum wird meist als Außenseiter gesehen:

Weil er in seiner Kunst verschiedene Dinge verbunden hat.

Vieles ist zufällig entstanden.

Seine Zeichnungen sind manchmal wild.

Gleichzeitig sieht man:

Es stecken viele Gefühle darin.

Seine Themen waren die Themen der Zeit von damals.

Aber seine Kunst hat noch keinen Ort gefunden.

Man kann sie nirgendwo einordnen.

Sie ist nicht fertig geworden.

Sie bleibt un-vollendet.

WER HAT DIESES HEFT GEMACHT?

Dieses Heft wurde für diese Ausstellung gemacht:

Stéphane Mandelbaum

Das ist eine Ausstellung vom
MUSEUM^{MMK} FÜR MODERNE KUNST.

Die Abkürzung ist: MMK

Die Ausstellung ist in dieser Zeit zu sehen:

14. April bis 30. Oktober 2022

Die Ausstellung ist hier:

MUSEUM^{MMK} FÜR MODERNE KUNST
TOWER^{MMK}

TaunusTurm, Taunustor 1

60310 Frankfurt am Main

Internet-Seite: www.mmk.art

Öffnungs-Zeiten von der Ausstellung:

Dienstag bis Sonntag: 11:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: 11:00 bis 19:00 Uhr

Diese Person ist für die Ausstellung verantwortlich:

– Susanne Pfeffer

Für das Heft in Leichter Sprache sind diese Personen verantwortlich:

– Franziska Fandrich

– Isabel Monroy Moreno

Die Texte sind von:

- Diedrich Diederichsen
- Anne Lemonnier
- Susanne Pfeffer

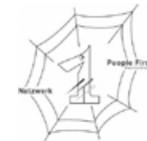
Diese Person hat die Texte in Leichte Sprache übersetzt:

- Marlene Seifert



Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.



Die Texte wurden korrigiert von:

- Tina Wessel

Diese Person ist für die Bilder verantwortlich:

- Leonore Schubert

Die Texte wurden bearbeitet von:

- Louise Lindner

Das Heft wurde gestaltet von:

Zak Group, London

Studio David Welbergen, Frankfurt am Main

Das Heft wurde hier gedruckt:

Kuthal Print, Mainaschaff

Angaben zu den Bildern im Heft:

Das Bild auf dem Umschlag ist von:

Stéphane Mandelbaum, **P. de Max**, 1984, Foto: Axel Schneider,
MUSEUM^{MMK} FÜR MODERNE KUNST

Das Bild auf der Rück-Seite ist von:

Stéphane Mandelbaum, **L'Albertine Bar (Beautiful Deception)**,
1986, Foto: Axel Schneider, Private Collection, Paris

Das Bild auf der Innen-Seite ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Composition (Masques Nô)**, 1983,
Foto: Axel Schneider, Eric Decelle, Brussels

Das Bild auf der Seite 8 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Bacon et frise**, 1982, Foto: Axel Schneider,
Collection of Paula Hauser, Brussels

Das Bild auf der Seite 12 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **George Dyer**, 1982, Foto: Axel Schneider,
Collection Lucien Bilinelli, Milan

Das Bild auf der Seite 14 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Pierre Goldman**, 1980,
Foto: Axel Schneider, Collection Bernard Prévot, Brussels

Das Bild auf Seite 21 ist von: Stéphane Mandelbaum,
L'Empire des sens, 1983, Foto: Axel Schneider,
Jean-Louis Losi, Paris

Das Bild auf der Seite 22 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Pier Paolo Pasolini**, 1980,
Foto: Axel Schneider, Private Collection, Brussels

Das Bild auf der Seite 26 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Picador et Guernica**, 1980,
Foto: Axel Schneider, Collection Bernard Prévot, Brussels

Das Bild auf der Seite 30 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Rimbaud I**, 1980, Foto: Axel Schneider,
Familie Mandelbaum, Brussels

Das Bild auf der Seite 34 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Goebbels**, 1980, Foto: Axel Schneider
Private Collection, Brussels

Das Bild auf der Seite 38 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Ernst Röhm**, 1981, Foto: Axel Schneider,
Collection Lucien Bilinelli, Milan

Das Bild auf der Seite 42 ist von:

Stéphane Mandelbaum,
Kischmatoes! (Portrait d' Arié Mandelbaum), 1982,
Foto: Axel Schneider, Private Collection, Brussels

Das Bild auf der Seite 46 ist von:

Stéphane Mandelbaum, **Salomon Mandelbaum**, 1980,
Foto: Axel Schneider, Ariéh Mandelbaum, Brussels

Der TOWER^{MMK} wird unterstützt durch:



TISHMAN SPEYER

Gründungspartner

STEFAN QUANDT



ERNST MAX VON
GRUNELIUS-
STIFTUNG

Helaba |  .Deka

Weitere Förderer

NEW CONTEMPORARIES

Das Heft in Leichter Sprache wird gefördert von:

Stadt Frankfurt

Dezernat für Soziales, Jugend, Familie und Senior:innen

Stabsstelle Inklusion



STADT
FRANKFURT
INKLUSIV

Wir freuen uns über Rückmeldungen und über

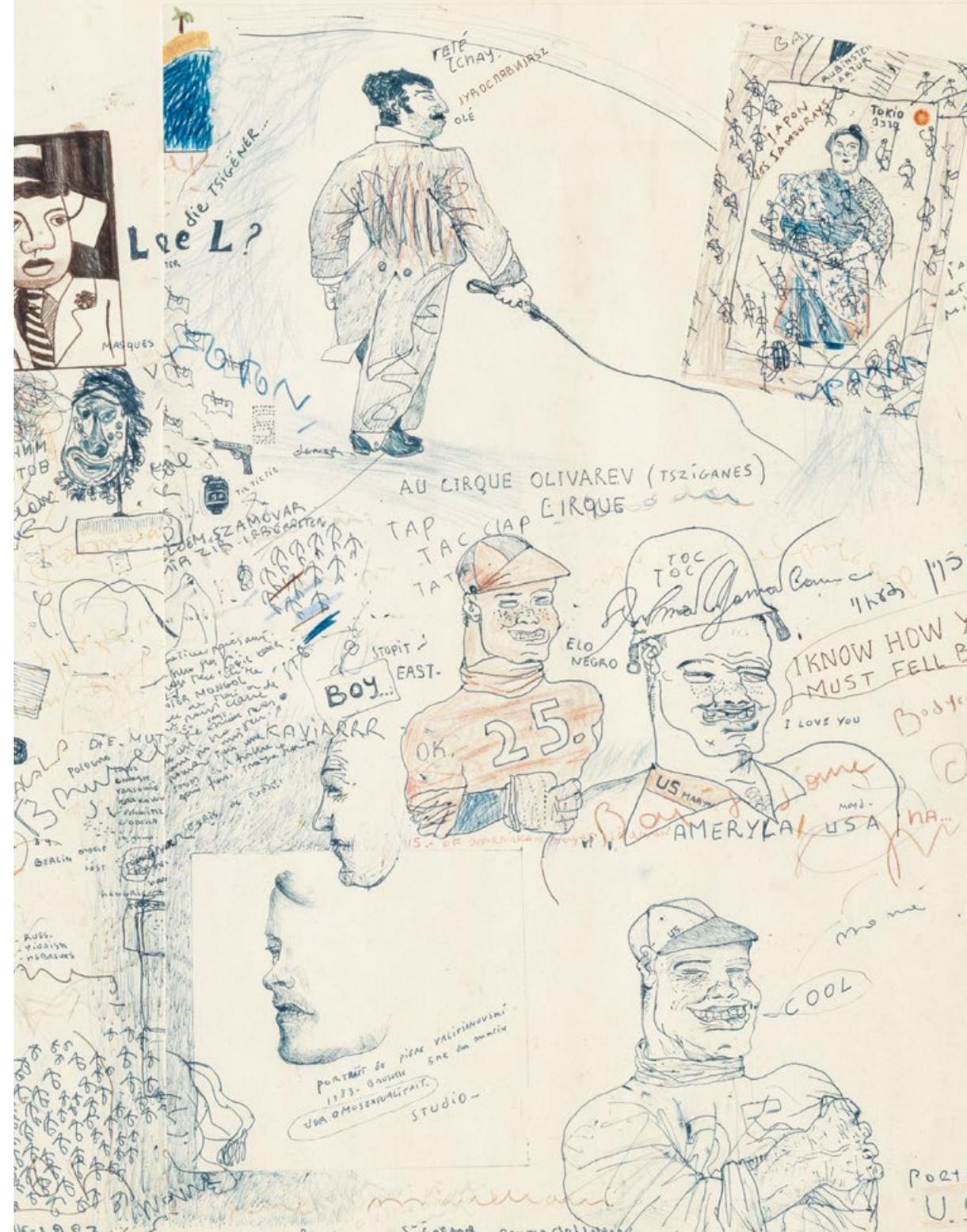
Hinweise zur Verbesserung:

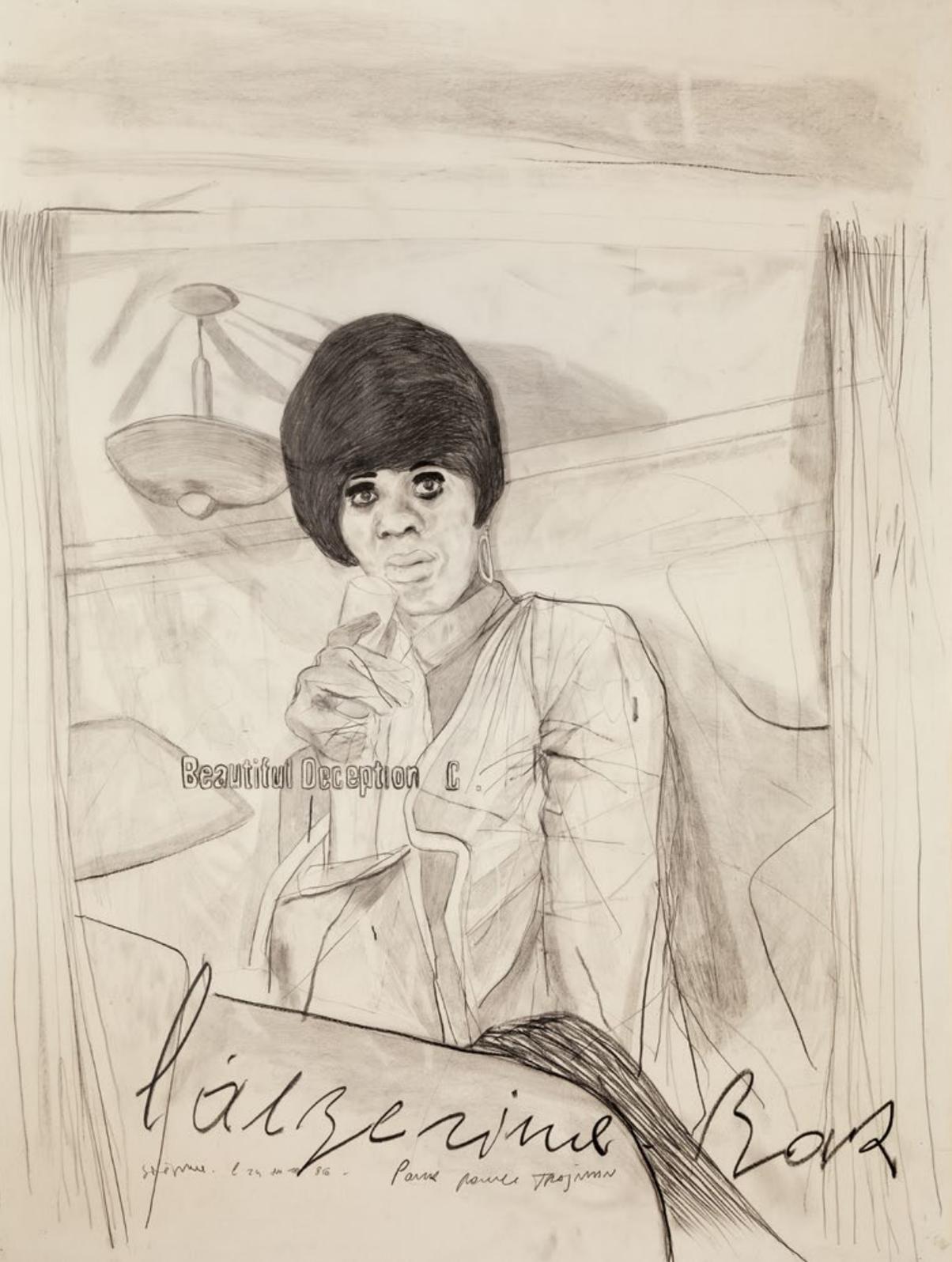
Unsere E-Mail-Adresse ist:

kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de

Unsere Telefonnummer ist:

+49 69 212 40691





Beautiful Deception C.

Lärzerine Bar

Stämpel. 22. 11. 86 - Paris Pauline Trajman